IHK Industrie- und Handelskammer Frankfurt am Main

136. Jahrgang 11.13

IHK WirtschaftsForum

Unternehmermagazin für die Region FrankfurtRheinMain

www.frankfurt-main.ihk.de A 4836

EUROPÄISCHE MÄRKTE 14–37

FRANKREICH: GUTE NACHBARSCHAFT – STABILE MÄRKTE IM NORDEN – LETTLAND: REIF FÜR DEN EURO

IHK INTERN
IHK-Wahl 2014: Interview mit Präsident Prof. Müller 8

STANDORTPOLITIK
Löwen Frankfurt: „Sportart mit Torgarantie" 42

INNOVATION
Onlineshops: Kauflaune der Kunden fördern 49

IHK-Wahl
22. Januar bis 18. Februar
2014
Unternehmer entscheiden!

FOTOS: MARKUS GOETZKE

Wolfram von Hülsen, Robert Bosch, Chris Tamdjidi, Kalapa Leadership Academy, Evelyn Raab, Ifok, und Cathrin Frey, TDS, berichteten von ihren Erfahrungen mit dem Thema Achtsamkeitstraining (v. l.).

GESUNDHEITSMANAGEMENT

ACHTSAMKEIT IM BERUFSALLTAG

Wie Unternehmen dazu beitragen können, ihre wichtigste Ressource – die klugen Köpfe – langfristig zu schützen, und so die Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter zu steigern.

Viele Unternehmen stehen heute mehr denn je unter Wettbewerbsdruck, um Arbeitnehmer, Lieferanten und Kunden zu gewinnen. Dies führt zu steigenden Anforderungen hinsichtlich Arbeitsproduktivität und Innovationskraft. Als wichtigste Ressource der deutschen Wirtschaft stellen sich deshalb die Mitarbeiter heraus, denn sie sind es, die diesen Anforderungen gerecht werden sollen. Vor diesem Hintergrund ist es für Unternehmen mittlerweile nahezu unverzichtbar, etwas für Gesundheit, Wohlbefinden und Motivation ihrer Mitarbeiter zu tun.

Ein Blick in die Statistik verdeutlicht die Wichtigkeit dieses Aufgabenfelds: Im Jahr 2011 waren die Arbeitnehmer bundesweit durchschnittlich 12,6 Tage arbeitsunfähig gemeldet. Insgesamt summieren sich diese krankheitsbedingten Fehltage auf 460,6 Millionen, was nach Schätzungen der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin zu volkswirtschaftlichen Produktionsausfällen von rund 46 Milliarden Euro führte, rund 1,8 Prozent des Bruttonationaleinkommens. Diese Zahlen verdeutlichen, dass ein geringer Krankenstand nicht nur für Unternehmen eine hohe Priorität besitzen sollte, sondern auch eine gesamtwirtschaftliche Herausforderung darstellt.

Vor diesem Hintergrund fand am 10. Oktober ein gemeinsam von der IHK Frankfurt und dem Berufsförderungswerk Frankfurt veranstalteter Praxisaustausch „Achtsamkeit und Belastbarkeit Unternehmensalltag" statt. Marc Uhmann, Verantwortlicher für Betriebliches Gesundheitsmanagement bei Fraport, verdeutlichte zu Beginn der Veranstaltung, warum das Thema so wichtig sei: Schlüsselfunktionen müssten unterbrechungsfrei besetzt sein und Ausfälle an Schnittstellen von Arbeitsabläufen vermieden werden. Gerade für einen Betrieb, in dem Schichtarbeit eine wichtige Rolle spielt, sei ein effektives Fehlzeitenmanagement unverzichtbar. Deshalb setze Fraport zahlreiche Elemente des betrieblichen Ge-

ARBEITSKREIS GESUNDHEIT DES DEMOGRAFIENETZWERKS FRANKFURTRHEINMAIN

Die Veranstaltung „Achtsamkeit und Belastbarkeit im Unternehmensalltag" fand im Rahmen des Arbeitskreises Gesundheit des Demografienetzwerks FrankfurtRheinMain statt. Der Arbeitskreis steht für die Mitarbeit von interessierten Unternehmen und Personalverantwortlichen offen. Auf dem Demografiekongress des Netzwerks am 9. April 2014 in der IHK Frankfurt wird der Arbeitskreis mit einem Forum vertreten sein. Weitere Infos zum Arbeitskreis und zum Demografienetzwerk online unter www.demografienetzwerk-frm.de.

An der Seite der Kinder und Familien
– Deutscher Kinderhospizverein e.V. –
Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit! Danke!
Spendenkonto
Frankfurter Sparkasse · Stichwort „Frankfurt" · BLZ: 500 502 01 · Konto-Nr.: 200524658 · SWIFT-BIC: HELADEF1822 · IBAN-Nr.: DE32 5005 0201 0200 5246 58
www.deutscher-kinderhospizverein.de
Deutscher Kinderhospizverein e.V.

sundheitsmanagements ein, um die Mitarbeiter in verschiedenen Situationen entsprechend zu unterstützen. Dazu zähle beispielsweise die Stärkung der physischen Fitness, Raucherentwöhnung oder Ernährungsberatung.

Bedarfe kleiner und mittlerer Unternehmen sind anders als in Konzernen, ein Gesundheitsmanagement muss deshalb immer auf die Unternehmensstrukturen abgestimmt werden. Dazu sind Kenntnisse zu Inhalten und Methoden nötig, mit denen die Gesundheit der Mitarbeiter gefördert werden kann. Viele kleine und mittlere Unternehmen möchten sich gerne für die Gesundheit ihrer Mitarbeiter engagieren, wissen aber nicht genau, welche Maßnahmen sie ergreifen sollen. Als neuen, bisher auch in Großunternehmen nur wenig erprobten Ansatz erläuterte Chris Tamdjidi, Geschäftsführer, Kalapa Leadership Academy, das Prinzip der Achtsamkeit.

Wer dabei an Magie oder Esoterik denke, liege falsch, so Tamdjidi. Vielmehr gehe es darum, den Geist und die Aufmerksamkeit zu schärfen, um den Unternehmensalltag konzentrierter und bewusster zu bewältigen. „Es gibt unlimitiertes geistiges Junkfood", sagte er. Dieses müsse ausgeblendet werden, um sich auf die wesentlichen Inhalte und Aufgaben von Arbeitsprozessen zu fokussieren. Grundsätzlich könnten nahezu alle Situationen im beruflichen Alltag vor dem Hintergrund des Themas Achtsamkeit betrachtet werden, wie zum Beispiel achtsames E-Mailing oder achtsamer Umgang mit Mitarbeitern.

In diesem Zusammenhang stellte Tamdjidi ein wissenschaftliches Projekt vor, bei dem er in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München Erkenntnisse aus der neurophysiologischen Forschung in mehreren beteiligten Unternehmen erforscht und anwendet. Die Ergebnisse der ersten am Projekt beteiligten Unternehmen deuten darauf hin, dass die Achtsamkeitsmethoden großen Einfluss auf die Widerstandsfähigkeit und die Zufriedenheit im Unternehmensalltag haben. Mitarbeiter, die an Achtsamkeitstrainings teilnehmen, sind demnach signifikant weniger von Sorgen, Anspannung sowie Anforderungen belastet und empfinden durchschnittlich mehr Freude bei ihrer Arbeit.

Gerade im Hinblick auf die Herausforderungen der neuen Arbeitswelt könnten die vorgestellten Methoden einen wichtigen Beitrag zum effektiven Fehlzeitenmanagement im Unternehmen leisten. Evelyn Raab, Ifok, berichtete als eine von drei am Projekt beteiligten Unternehmensvertretern von ihren Erfahrungen. Sie hob hervor, wie wichtig die Rolle von Führungskräften für den Erfolg des Achtsamkeitstrainings sei. Nur wenn diese von dem Projekt überzeugt seien und einen achtsamen Umgang vorlebten, könne auch ein nachhaltiger Effekt auf die anderen Mitarbeiter ausgehen.

AUTOREN
MARIA KLINK
Stellvertretende Geschäftsführerin, Berufsförderungswerk Frankfurt, Bad Vilbel
maria.klink@bfw-frankfurt.de

CHRISTIAN WESSLING
Referent, Wirtschaftspolitik und Metropolenentwicklung, IHK Frankfurt, c.wessling@frankfurt-main.ihk.de

Übersetzen u. Dolmetschen
in allen Weltsprachen

- Erfahrene und qualifizierte Übersetzer und Dolmetscher für alle Fachgebiete
- Anwendung spezieller Translation-Memory-Systeme
- 40 Jahre Erfahrung auf europäischen, asiatischen und amerikanischen Märkten

Sprachentraining
für Fach- u. Führungskräfte

- Business u. privat, einzeln u. in Gruppen
- Kursplanung nach Ihrem Zeitplan

KERN

KERN AG, Sprachendienste, Kurfürstenstraße 1, 60486 Frankfurt am Main · Telefax (069) 74 99 98
info@e-kern.com · info@kerntraining.com

Tel.: (069) 75 60 73-0
www.e-kern.com · www.kerntraining.com

Inland: Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Freiburg, Hamburg, Hannover, Heilbronn, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Köln, Leipzig, Mainz, Mannheim, Mönchengladbach, München, Münster, Nürnberg, Offenbach, Saarbrücken, Stuttgart, Ulm, Wiesbaden, Würzburg, Wuppertal **International:** Amsterdam, Hong Kong, London, Lyon, New York, Paris, San Francisco